

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 88 (2013)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Gemeinsam und koordiniert  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-716849>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gemeinsam und koordiniert

Vom 11. bis 13. März hat sich die Zahl der rund um den Militärflugplatz Sion eingesetzten Soldaten mehr als verdoppelt. Zu den 650 Personen, die ihren jährlichen Wiederholungskurs beim Walliser Flugplatzkommando absolvierten, kamen gegen 1000 Soldaten der Fliegerabwehr hinzu: vier Feereinheiten der 35-Millimeter-Kanonenflab, zehn Rapier-Feereinheiten und 400 Fahrzeuge. Grund für diesen Aufmarsch war die kombinierte Übung «SION33».

EIN AUGENZEUGE BERICHTET VON DER ÜBUNG «SION33»

In einer solchen Konstellation wurde seit langer Zeit nicht mehr trainiert. «STABANTE» hat im Jahr 2011 aber gezeigt, dass regelmässig kombinierte Trainings durchgeführt werden müssen. «Dies gehörte bisher nicht zu unseren Prioritäten», sagt der Kommandant des Fliegergeschwaders 14, Oberstleutnant im Generalstab Pierre de Goumoëns. «Aber es ist eine positive Herausforderung.

Gewöhnlich ist der Luftraum über dem Flugplatz in Übungen und Einsätzen nicht bedroht. Somit werden die Aktivitäten auf dem und um den Flugplatz nicht behindert. Aber dieses Mal war es anders.» Aktionen aller Art, am Boden wie in der Luft, störten die Abläufe auf dem Flugplatz. Diese Situation war auch für die Flab neu.

«Flugzeuge ins Visier zu nehmen sind wir uns gewohnt. Einer Bedrohung am Bo-

den begegnen zu müssen ist für uns aber nicht alltäglich», sagte Oberstleutnant im Generalstab Yves Fournier, Kommandant der mittleren Flab Abteilung 45, einer der beiden an der Übung beteiligten Flabformationen: «Auf Demonstranten in der Nähe der Feereinheit zu reagieren ist etwas ganz anderes, als das Abschiessen von Flugzeugen zu trainieren.»

## Herausforderung für alle

Die Übung bestand aus zwei verschiedenen Komponenten: einerseits die Einsatzdoktrin der Flab zugunsten der Luftwaffe zu prüfen und andererseits die Anpassungsfähigkeit bei störenden Ereignissen am Boden zu trainieren. Oberstlt Antoine Jacquod, Kommandant des Flugplatzkommandos 14, schätzt diese Art von Übung: «Dies erlaubt es, die Prozesse mit den Stä-

ben durchzuexerzieren. Es ist wichtig, das so oft wie möglich zu tun, denn dies ist die beste Möglichkeit, besser zu werden.»

## Zwei Räderwerke

Jede Einheit musste sich ihren spezifischen Herausforderungen stellen. Beim Geschwader und den Flugbewegungen war es die Koordination der Ein- und Ausflüge in die Flugplatzzone über eine Schlüsselfunktion, den Flab-Koordinationsoffizier, die getestet wurde. «Wir haben zwei Räderwerke, die gut geölt und trainiert sind – das Flugplatzkommando und die Flab. Diese mussten wir synchronisieren und vor Sandkörnern schützen», so Oberstlt i Gst de Goumoëns.

Aus Sicht der Flab war «die Mischung aus subsidiärem Sicherheitseinsatz und reiner Luftverteidigung sehr interessant für die Miliz», erklärte Oberstleutnant im Generalstab Fournier. Es sei zudem wichtig zu testen, ob die Flab-Radars die zivilen und militärischen Installationen auf dem Flugplatz Sion stören. Hinzu komme, dass der Einsatz von Flab-Mitteln in einem dicht besiedelten Gebiet wie dem Talboden im Zentralwallis nicht einfach sei. Aus Sicht des Flugplatzkommandos war die Präsenz von so vielen Angehörigen der Armee in einem so kleinen Gebiet eine grosse logistische und taktische Herausforderung für den Einsatz der Flugzeuge.

## Zusammenarbeit verbessern

Neben der eigentlichen Übung und den Lehren, die daraus gezogen werden konnten, hatte «SION33» eine weitere Dimension. «Es war ein Austausch zwischen zwei Truppen mit zwei Mentalitäten, aber mit demselben Gemeinschaftssinn», so der Flugplatzkommandant. «Dies ist es, was mir an unserer Armee gefällt: Der Austausch sowie zu wissen und zu verstehen, was die andere Truppe macht.» ary.



Eine Rapier-Feereinheit steht inmitten der berühmten Walliser Reben.



Eine F/A-18 Hornet kurz nach dem Start auf dem Militärflugplatz Sion.



Zwei F-5 Tiger starten auf dem von Flabkanonen geschützten Militärflugplatz Sion.

Bilder: Devènes



Während «SION33» standen vier Feuereinheiten der 35-Millimeter-Flab im Einsatz.



Das Sicherheitsdispositiv rund um den Flugplatz wurde von der Miliz verstärkt.



Die gewöhnlich in Payerne beheimatete Fliegerstaffel 18 operierte ab ihrem WK-Standort im Wallis.



Die Kampffjets müssen auch unter erschwerten Bedingungen sicher in die Luft gebracht werden.

